

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 154. Montag, den 5. Juni 1822.

Miszellen zur Schilderung der Türken.

(Fortsetzung.)

(S. das 151. St. d. Tagebl.)

Türkischer Rosenkranz.

Zum Gebet sind die Türken mit dem Thebhuch, oder einer Art Rosenkranz versehen, welcher aus 90 Kugeln — gewöhnlich aus heiliger Erde von Mekka oder Medina geformt — besteht, während der catholische Rosenkranz 165, nämlich 15 mal 10 kleine und 15 größere Kugeln oder 150 Ave Marias und 15 Paternoster enthält. Die Türken haben ihren Rosenkranz so wie die sämtlichen asiatischen Völker — aus der lamaischen Religion, tragen ihn am Gürtel hängend und theilen ihn in 3 gleiche Theile, jeden zu 30 Kugeln und sagen an dem ersten dieser Theile 30 mal Soubhan Lallah (Preiswürdig ist Gott); an dem zweiten 30 mal Ellamd Lallah, (Ruhm sey Gott), und am dritten eben so oft Allah echor (Gott ist groß). Dann fangen sie nach Befinden wieder von vorne an. Der Thebhuch ist eine der Hauptzierrathen der Männer und ihr kostbarster Schmuck, daher man sie oft von außerordentlichem Werthe findet. Wenn ein Türke auf seinen Thebhuch schwört, so gilt dieß als

Eid, beträfe es selbst die Wohlfahrt des Reichs. Ergiebt sich aber, daß sein Schwur falsch gewesen ist, so muß er die grausamste Strafe erleiden, das heißt: er wird in einem großen marmornen Mörser, der am Eingange des Serails steht, lebendig zerstoßen.

Die sieben Paradiese.

Um die wundervolle Schnelligkeit, womit Muhamed die 7 Paradiese durchheilt, dem gemeinen Volke einigermaßen zu versinnlichen, heißt es im Alkoran: „Nachdem Muhamed alles im Paradiese sehr genau betrachtet hatte, kehrte er doch rasch genug zur Erde zurück, um verhindern zu können, daß ein mit Wasser angefüllter Topf, den der Engel Gabriel, indem er sich mit dem Propheten empor schwang, durch anstoßen mit dem Flügel aus dem Gleichgewichte gebracht hatte, nicht ganz umgeworfen wurde und ausfloß. — Eine respectable Schnelligkeit! — Das erste der 7 Paradiese besteht aus feinem Silber; das 2te aus massivem Golde, das dritte aus kostbaren Steinen, das 4te aus Esmaragden, das fünfte aus Kristall, das sechste ist feuerfarbig und endlich das siebente ein köstlicher Garten, wo Bäche von Honig, Wein und Milch fließen. Das Alles ist mit einer unzählbaren Menge schöner Dinge geschmückt, vor-

zöglich mit äußerst gefälligen und solchen Glanz verbreitenden Houris, oder jungfräulichen Mädchen, daß wenn eins derselben in der Nacht den Kopf zum Fenster hinaus steckte, die Welt dadurch stärker erleuchtet werden würde, als es durch die Sonne zur Mittagszeit geschieht; was bisher — ungeachtet sie Mädchen sind — ihnen noch nicht beliebt haben muß, da die Geschichte und wir uns an kein Leuchten erinnern, welches das Sonnenlicht überstrahlt und beschämt haben könnte, es müßten denn jene hohe Herrschaften sich dicht und bescheiden verschleiern. Im siebenten Paradiese befinden sich Apfelbäume mit unendlichen Früchten, deren Kerne sich in so schöne Houris verwandeln, daß wenn eine derselben 5. v. ins Meer spie, das Wasser alle Bitterkeit verlieren würde. — Auch dieß muß noch nie geschehen seyn, die Mädchen also kerngesund seyn; da man sich immer noch vergeblich damit plagt, ein Ingredienz zu entdecken, welches das Seewasser von seinen Salztheilen reinigt und vollkommen trinkbar macht. — Mit den Apfeln entworfenen werden sich nach der Verheißung Muhameds die wahren Gläubigen 50 Jahre lang vergnügen, mithin lauter goldne Jubiläa am Schlusse ihrer Verbindung feiern können. — Vor dem Throne des Allmächtigen stehen vierzig brennende Wachskerzen, wovon eine jede an Länge dem Wege gleich kommt, den ein Mensch, der unaufhörlich sich vorwärts bewege, in 50 Jahren zurücklegen könnte. Dabei hat Muhamed vergessen zu bestimmen, ob dies zu Fuß oder zu Pferde, oder wohl gar mit der Geschwindigkeit geschehen müßte, mit welcher er die sieben Himmel durchflog. — Nur eine durch heftige Krankheitszufälle zerrüttete Phantasie konnte solche Dirngespinnste mit dem

Gepräge des Ernstes zur Wirklichkeit bringen. Muhamed litt nämlich an der fallenden Sucht und benutzte diesen Umstand, der Welt glauben zu machen: die Aeußerung dieser Krankheit seyen Augenblicke der Entzückung, in welcher ihm der Erzengel Gabriel die tiefsten Geheimnisse der Gottheit offenbare. Gewiß ist, daß Muhamed den Koran mit Hülfe des Batras, eines kogerischen Jacobiten, des Sergius, eines nestorianischen Mönches und einiger Juden zusammentrug, von welchen letzteren er mehrere Gebräuche, als die Beschneidung, die Enthaltung vom Genuße des Schweinefleisches u. s. f. annahm.

Heilige Worte.

Keine Macht der Erde würde einen Christen dem Feuertode entziehen können, der sich weigerte, Muhamedaner zu werden, wenn er einmal öffentlich die Worte: La Illahé, Illa Allah, Muhammed Resoul Allah, d. h.: Es giebt keinen andern Gott außer Gott, Muhammed ist der Gesandte Gottes — ausgesprochen hat. Durch das Hersagen dieser heiligen Worte ist jeder ohne weitläufigen Unterricht im Zustande, beschnitten zu werden.

Aeußere Dekonomie des Korans und beiläufig der Bibel.

Ein frommer Muselman muß wissen, daß der Koran aus 60 Kapiteln, 6236 Versen, 77,639 Wörtern und 323,015 Buchstaben besteht. — Wir Christen sind in dieser Mikroskopie den Moslemern mit leuchtendem Beispiele vorangegangen. Sie haben sich es nicht verdrießen lassen, auszurechnen, daß unsre lutherische Bibel 31,173 Verse, 773,692 Wörter und

3,566,480 Buchstaben enthält; daß das Wort Jehovah 6,855 mal, das Wort „und“ 46,227 mal, das Wort „flugs“ aber nur einmal in derselben gefunden werde; daß Psalm 117, das mittellste Kapitel, Psalm 101, 8, den mittellsten Vers der Bibel, 3. Mos. 11, 42 den mittellsten Buchstaben des Pentateuch gäbe; daß das neue Testament ohne die eignen Namen 4952 Wörter, mit denselben aber 5,442 enthalte; daß die Zahl der einmal im neuen Testamente vorkommenden Wörter ohne jene Namen 1,683, mit ihnen aber 1820 ist, daß Christus im N. T. 55 mal der Menschensohn genannt ist und folgendes Verhältniß unter den Buchstaben der Bibel sey: unter 2116 Buchstaben kommt das e 388 mal vor, das n 266, i 158, r 154, u 150, s 132, t 118, d 116, a 90, l 86, g 80, m 80, h 70, c 44, w 34, v u. f. 28, f 20, o 18, o 10, z 9, x 8 und y 5 mal. Nach diesem Verhältnisse kann man nun bestimmen, wie oft jeder Buchstabe in der Bibel überhaupt und wie oft er im neuen, oder alten Testamente besonders zu finden ist, wenn man weiß, daß das N. T. 924,000 Buchstaben hat.

cf. über den Koran. *Dottinger thes. philol.* und über die Bibel *N. J. Gustav Herrmanns* in Frankfurt Werk.

Moldau und Wallachei.

Die Fürstenthümer der Moldau und Wallachei haben sich durch Verträge der hohen Pforte unterworfen; aber diese wurden eben so wenig gehalten, als bloße Versprechungen. Die Einwohner wurden noch mehr bedrückt, als anderwärts im türkischen Reiche, und sie würden die Erpressungen nicht haben aushalten können, wenn ihr Boden nicht so außerordentlich fruchtbar wäre.

Ihre Fürsten — Hospodare — waren Griechen, welche ihre Stellen für große Summen Geldes kauften und sich dadurch auf ihrem Posten behaupteten, daß sie beständig diejenigen bestachen, die ihnen in der Hauptstadt des türkischen Reiches nutzen oder schaden konnten; denn außer den Klagen, die man häufig gegen sie bei der Pforte erhob, spannen auch andere Griechen stets Stricke an, um sie zu stürzen und ihre Stellen zu erhalten. Außerdem mußten die Hospodare noch eine große Menge Anhänger ernähren, welche ihnen von Constantinopel aus folgten und auch für sich Schätze anzuhäufen strebten, um in Zukunft bequem leben zu können.

Man kann sich daher leicht vorstellen, wie sehr die armen Untertanen gedrückt wurden, um diese habgierigen Herrscher zu befriedigen. Die Bojaren — Edelleute, große Güterbesitzer — mußten den Hospodaren Geld verschaffen, was sie vom Volke auf alle Art und Weise erpreßten; dazu kamen die öffentlichen Abgaben, welche unmittelbar in den Beutel der Hospodare floßen und außerordentlich erhöht und mit neronischer Strenge eingetrieben wurden, ob sie gleich mit dem Vermögen des Volks in keinem Verhältnisse standen.

Ist es demnach wohl ein Wunder, daß es jedes Mittel begierig ergreift, welches ihm Freiheit von so unbarmherzigen Plackereien und ein freundliches Loos für die Zukunft verspricht? Verdienen sie wohl mit Recht den Namen Rebellen? Krümmt sich doch der Sturm, wenn er getreten wird. Der Himmel nehme sich ihrer huldvoll an und ver helfe ihnen zu dem verlorenen Rechte der Menschheit! — —

(Die Fortsetzung folgt.)

N a c h r i c h t f ü r A e l t e r n .

Meinem lange gehegten Wunsche, eine Unterrichtsanstalt für Kinder beiderlei Geschlechts zu errichten, kann ich jetzt, da mir E. E. Hochweiser Rath die Concession dazu huldreichst ertheilt hat, in Erfüllung gehen lassen. Es ist alles so weit gediehen, daß ich in Verbindung mit Herrn Kreuzler, welcher den Schreib- und Rechenunterricht ertheilen wird, und einigen andern Lehrern den 1sten Juli die Anstalt eröffnen werde. Das geräumige, und zu einer Schule ganz geeignete Local befindet sich in der Vorstadt, dem Halleschen Pfortchen gegenüber in der neuen Straße, in dem Hause des Herrn Kaufmann Holberg.

Ältern, die ihre Kinder meinem Unterricht anvertrauen wollen, bitte ich, sich gefälligst, entweder zu mir in meine Wohnung, auf der Holzgasse im Schulgebäude, oder wenn diese zu entfernt seyn sollte, zu Herrn Schreibmeister Kreuzler, in der Burgstraße, in der goldnen Fahne 3 Treppen hoch, zu bemühen, um das Nähere zu erfahren. Leipzig den 3. Juni 1822.

H. B. Kirchner, Lehrer an der Armenschule.

Vermisst wird seit einigen Jahren eine Rolle Kupferstiche: Bildniß des Lord Zeignmouth. Der Finder oder etwanige Käufer wird ersucht sich gefälligst wegen Rückgabe und Entschädigung, bei Leopold Böß zu melden.

Ein Thaler Belohnung. Es ist gestern Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr auf der Allee vom Schloßthor nach dem Ranstädter Thore eine Vornette mit vergoldeten Griffen, welche zwei sich umwindende Schlangen vorstellen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Empfang obiger Belohnung im Schloß bei Herrn Baumeister Siegel abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 2. J u n i .

Grimma'sches Thor. U.	
Gestern Abend.	
Dr. Kriegskammerrath Heinz, v. Dresden, beim Oberpostamtsrath Heinz	6
Dr. Commiss.-Rath Hasper, v. Eisenburg, v. d.	7
Mad. Gottsieber, v. Meissen, b. Banq. Thieme	8
Die Baugner f. Post	9
Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	6
Dr. Amter. Schlingig, v. Sorau, b. Klöpzig	8
Dr. Dr. Dieß, v. Halle, pass. durch	9
Die Breslauer f. Post	10
Nachmittag.	
Dr. v. Lipfki, v. Posen, bei Barth	1
Dr. Direct. Gedike, v. hier, v. Dresden zur.	1
Dr. Regier. Rath Pfeifer, a. Merseburg, von Torgau, pass. durch	2
Dr. Hoffänger Siebert, v. Wien, im H. de Bav.	3
Halle'sches Thor. U.	
Gestern Abend.	
Dr. Amtverm. Mettler, von Ruffen, bei Gittelwein	6
Nachmittag.	
Drn. Willhöft, Rellich und Birch, von Ham- burg, im Hotel de Russie	3

Dr. General v. Sackewitz, in russ. Diensten, nebst Suite, v. Berlin, im Hot. de Russie	5
Dr. Bock, k. pr. Courier, v. Berlin, v. d.	5
Auf der Braunschweiger Post: Dr. Instru- mentenm. Seidler, a. Würzen, v. London, pass. durch	5
Ranstädter Thor. U.	
Vormittag.	
Die Jena'sche f. Post	2
Dr. Gardelieuten. v. Scheremetieff, in russ. Diensten, v. Paris, im Hotel de Care	3
Peters thor. U.	
Gestern Abend.	
Die Coburger f. Post	7
Dr. Rfm. Steidemann, v. Altenb., b. Klöpzig	8
Vormittag.	
Dr. Pieuten. von Bagenko, a. Berlin, von München, im Hotel de Baviere	9
Hospital thor. U.	
Vormittag.	
Die Prag- und Wiener r. Post	2
Nachmittag.	
Die Freiburger f. Post	3
Die Nürnberger r. Post	4
Dr. Rfm. Krause, v. Mittweida, im g. Horne	5